

Christa Spilling-Nöker

Heiße Schokolade

und was die Seele sonst
noch wärmt



Geschichten zum Wohlfühlen

HERDER 45

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014496

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung:
Christina Krutz Design, Biebesheim am Rhein
Umschlagmotive:
edel/Shutterstock.com; Guz Anna/Shutterstock.com
Illustrationen im Innenteil: edel/Shutterstock.com

Satz: Dtp-Satzservice Peter Huber, Freiburg
Herstellung: GGP media GmbH, Pößneck

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-07203-1

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	8
<i>Wenn das Glück Einzug hält</i>	9
Das goldene Glück	10
Heiße Schokolade mit Sahne	14
Der Fischer und seine Frau – oder: Vom Wünschen	19
Worüber wir uns manchmal so aufregen	23
Wie im Märchen	25
Ein Briefumschlag voll Licht	32
Die Schulstunde oder: Feste feiern	35
<i>Das Geschenk der Liebe</i>	37
Valentinstag	38
Wo Leben erblüht	43
Hochzeitglocken	47
Die Kraft der Liebe	52
Wie von Zauberhand – oder nicht?	54
Das Haus im Wald	59
Hund und Katz	65
Die Goldene Hochzeit	67
Die zwei Schwestern	71
Ein ganz besonderes Geschenk	77

<i>Auf dem Weg zu dir selbst</i>	79
Das Spiegelbild	80
Loblied des Ungehorsams	84
Der Traum von der großen Freiheit	86
Die wundersamen Stiefel	96
Das Klassentreffen	105
Fast so gut wie Louis Armstrong	112
Die nächtliche Begegnung mit dem Zauberer	117
Ein Glück, dass mir was schiefging	122
 <i>Begegnungen, die bereichern</i>	 125
Das Mittagessen	126
Was für ein Abend!	129
Der fremde Gast	133
Das Portemonnaie	136
Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt ...	143
Die verschenkte Rose	149
 <i>Hoffnung spüren</i>	 151
Wenn die Träume Pause machen	152
Es ist gut, dass es dich gibt	154
Katzenjunges	156
Eine Karriere	159
Möchtest du noch mal zwanzig sein?	166

Die Weisheit der Bäume	171
Der Rosentrieb	173
Das Wichtigste im Leben	174
<i>Textnachweis</i>	175

Einleitung

Was würden Sie sagen, wenn plötzlich das Glück an Ihre Haustür klopft und Sie um Einlass bittet – oder wenn Ihr Liebster Sie, von einem Tag auf den anderen, nach allen Regeln der Kunst verwöhnen würde?

Wie wäre es, wenn Sie sich an einen Ihrer großen Lebensträume erinnern und plötzlich den Mut aufbringen, ihn zu verwirklichen? Welche Zuversicht schenkt Ihnen der Gedanke, dass, allen Erwartungen zum Trotz, nach enttäuschenden Erfahrungen wieder neue Hoffnung erblüht?

Habe ich Sie neugierig gemacht? Dann lassen Sie sich einfach in die Gemütlichkeit fallen! Bereiten Sie sich eine Tasse heißer Schokolade mit Sahne zu, kuscheln Sie sich wohlig in eine Decke und genießen Sie Schluck für Schluck, Geschichte um Geschichte die Wärme für den Leib und für die Seele. Sinnen Sie dem ein oder anderen Gedanken in Ruhe nach – und Sie werden spüren, wie Sie von Freude, Lebenslust und Zuversicht durchströmt werden.



GLÜCKLICH IST DER MENSCH DANN,
WENN ER EINE AUFGABE HAT,
GELIEBTE MENSCHEN UND EIN GROSSES ZIEL.

Ricarda Huch

Das goldene Glück

Tag und Nacht war es unterwegs, schritt über breite Straßen hinweg, zwängte sich in schmale Gassen und schlich sogar durch enge Gartenkolonien. Es war das goldene Glück, das unentwegt damit beschäftigt war, an Tore, Türen oder Pforten zu klopfen und um Einlass zu bitten. So unendlich viele Menschen riefen jeden Tag nach ihm, dass es nicht zur Ruhe kam.

Ob Sie es glauben oder nicht – eines Tages kam es auch zu mir. Ich hatte das zarte Pochen erst gar nicht so recht wahrgenommen – und als ich die Haustür öffnete, konnte ich es kaum glauben. Da stand tatsächlich das Glück vor mir, gekleidet in einen goldenen Mantel und mit einem strahlenden Leuchten um seinen Kopf. Ich war vor Staunen wie betäubt und dachte im ersten Augenblick, mir sei ein Engel erschienen. Aber vielleicht sind die Unterschiede da ja auch gar nicht so groß. Endlich hatte ich mich gefasst und begriffen, dass es das Glück war, das bei mir Einlass gefunden hatte. Ich nahm es erst zaghaft bei der Hand, um ihm dann um den Hals zu fallen. »Du hast so oft nach mir gerufen, hier bin ich«, flüsterte es mir zu. »Danke, dass du gekommen bist«, flüsterte ich ebenso, drückte es noch einmal ganz fest an mich – und schon schien ich wie im Paradies zu schweben. Meine tiefsten Träume und sehnlichsten Wünsche erfüllten sich auf geheimnisvolle Weise. Der Himmel

hing voller Geigen, wie trunken schwebte ich in unbeschreiblicher Seligkeit, die mein Herz so tief berührte, dass es schon fast wehtat. Selig taumelte ich von einem Augenblick zum nächsten. Wie unendlich schön das Leben sein kann, ging es mir durch den Sinn. Wie oft war ich in der letzten Zeit betrübt gewesen, hatte vergangenen Freuden nachgeweint und die Hoffnung auf ein erfülltes Morgen verloren. Jetzt aber fasste ich das Glück mit beiden Händen und sang und tanzte mit ihm gleichsam auf rosaroten Wolken.

Ich hatte jedes Gefühl für die Zeit verloren, aber mir schien, das Glück habe sich häuslich bei mir niedergelassen. Ach, wie gern wollte ich es verwöhnen, alles dafür tun, dass es sich dauerhaft bei mir wohlfühlen könnte.

Doch ich irrte.

Eines späten Abends verkündete es mir, dass es mich am kommenden Tag verlassen müsse. Es würden noch so viele andere Menschen nach ihm schreien. Deshalb würde es nur noch die kommende Nacht bei mir verweilen, um mir Gelegenheit zu geben, von ihm Abschied nehmen zu können. In den kommenden Stunden bekam ich kein Auge zu. Immer wieder fasste ich nach den Händen des Glücks, aber ich spürte, wie es sich mir mehr und mehr entzog. Ich begriff: Ich musste das Glück nach und nach loslassen. Als ich am frühen Morgen hörte, wie es leise die Haustür von außen zuzog, war ich

in Tränen aufgelöst. Das goldene Glück, das mir einen Blick zum Himmel eröffnet hatte, war wieder verschwunden.

Die folgenden Tage wurden wieder traurig und leer. Doch gelegentlich schimmerte durch die Tränen der Rückblick an die selige Zeit, mit der mich das Glück beschenkt hatte. Mehr und mehr wuchsen die Erinnerungen an die traumerfüllten Augenblicke in mich hinein. Durch die Begegnung mit dem Glück, das mich so tief berührt hatte, war ich eine andere geworden. Jetzt galt es, mich selbst neu zu entdecken und wahrzunehmen. Ich muss zugeben, dass meine Seele dadurch nach und nach leichter und auch zufriedener wurde. Aber ich will auch nicht verhehlen, dass meine Sehnsucht, das goldene Glück noch einmal in die Arme schließen zu dürfen, um es am liebsten nie mehr loslassen zu müssen, bis in den Himmel gewachsen ist. »Komm noch einmal zu mir!«, flehe ich, »nur noch ein einziges Mal.« Ich vertraue darauf, dass es irgendwann einmal wieder vor meiner Tür stehen wird. Vielleicht ganz anders, als ich es mir in meinen kühnsten Vorstellungen ausmale. Auf jeden Fall werde ich wachsam sein, um sein leises Klopfen auch wahrzunehmen.

Glück



DU WARTEST
SCHON SO LANGE DARAUF,
DASS DAS WUNDER
AN DEINE TÜR KLOPFT
UND DICH UM EINLASS BITTET,
UND WENN ES NICHT KOMMT,
WEINST DU VERGEBENS.
VERSUCHE DERWEIL,
DEN FADEN DEINES GLÜCKS
SELBST ZU SPINNEN,
WER WEISS,
WELCHES WUNDERWERK DABEI ENTSTEHT.

Heiße Schokolade mit Sahne

Es war ein wunderschöner Spätsommertag, als ich mit meiner Freundin Lisa einen ausgiebigen Stadtbummel machte. Wir durchstöberten die Bekleidungsgeschäfte und Boutiquen nach der neuesten Herbstmode. Dabei ließen wir natürlich, wie es für Frauen nun einmal üblich ist, die Schuhgeschäfte nicht aus. Während ich schon nach einer Stunde einen neuen zimtfarbenen Pullover, eine dazu passende dunkelbraune Röhrenjeans sowie ein Paar elegante Langschaftstiefel erstanden hatte, so dass ich mit der Welt und mit mir ganz zufrieden war, zeigten sich für meine Freundin Lisa doch einige Probleme, die, wenn man das einmal so sagen darf, mit ihrem körperlichen Umfang zusammenhingen.

Der gleiche Pullover, den ich mir in Größe 38 gekauft hatte, machte in Größe 50 natürlich eine weit weniger gute Figur. Während wir von einem Laden zum nächsten liefen, sank Lisas Stimmung immer tiefer. »Du kannst anziehen, was du willst,



aber ich sehe in solchen Klamotten aus wie eine Wurst.« »Wir können es doch noch mal in einem Laden versuchen, der Übergrößen führt, da findest du sicher auch etwas Schickes!« Gesagt, getan. Wir hatten Glück. Lisa fand ein zweiteiliges Kleid aus dunkelblauem Samt, das ihr ein paar Pfunde wegschmeichelte, dazu auch aparte

schwarze Stiefeletten in besonders weiter Form sowie ein keckes Hütchen mit einer Schleife aus blauem Samt. Lisa lächelte zufrieden.

Schließlich sehnten wir uns nach der anstrengenden Shoppingtour nach einer Pause. Zielgerichtet setzten wir unseren Weg fort, bis wir das beste Café der Stadt erreicht hatten, in dem es auch kleine Snacks gab. Wir saßen kaum, als uns ein junger, überaus beflissener Kellner die Karte brachte. Ich wusste bereits, was ich wollte: eine große Flasche Mineralwasser mit Kohlensäure. Für alles andere baten wir uns noch etwas Bedenkzeit aus.

Und dann bestellte Lisa sich ein Stück Schokoladencremetorte, dazu heiße Schokolade mit Sahne und einen Weinbrand. Ich muss sie wohl ziemlich entgeistert angesehen haben, denn ich hatte mich, wie immer kalorienzählend, inzwischen für einen kleinen Salatteller entschieden.

Ganz in Gedanken stellte der freundliche Kellner Lisa den Salat hin, mir hingegen den Cremekuchen. Er entschuldigte sich mehrfach, als wir ihn darauf hinwiesen, dass die Bestellung genau umgekehrt aufgegeben worden war.

Ich muss zugeben, dass ich ziemlich verduzt war, dass Lisa, die immer darüber klagte, ob ihrer Leibesfülle keine schöne Kleidung zu finden, sich nun wieder solche Kalorienbomben servieren ließ, während ich mich hingegen mehr als standhaft verhielt, weil ich stets auf

meine schlanke Figur achtete. Allerdings überfiel mich ein gewisser Neid, als Lisa sich das erste Stück ihrer Cremetorte mit sichtlicher Wonne auf der Zunge zergehen ließ und dazu von der heißen Schokolade schlürfte, während ich gerade auf Gurken und Tomaten herumkaute. Was machst du da eigentlich mit dir, fragte ich mich. Jeden Tag Kalorien zählen, ständige Gewichtskontrollen auf der Waage – und als Erfolgserlebnis, dass du wieder 100 g weniger wiegst als am Vortag. Und das feierst du dann mit einer Scheibe Knäckebrot.

Ich beobachtete Lisa eine Weile bei ihrem sichtlichen Genuss – und dann konnte ich nicht mehr anders. Ich rief den Kellner und bat ihn, mir ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte zu bringen, dazu eine Tasse heiße Schokolade mit Sahne und einen Weinbrand. Lisa, die meine spartanische Lebensweise, was das Essen betraf, gewohnt war, fiel fast das letzte Stück Cremetorte, das sie sich gerade in den Mund schieben wollte, von der Kuchengabel, als der Kellner meine Bestellungen vor mir aufbaute. Und da brach sie aus mir hervor, die grenzenlose, seit Jahren durch Diätprogramme unterdrückte Lust auf fette, süße Torte und heiße Schokolade mit Sahne. Von einem Augenblick auf den anderen fühlte ich mich in meine Kindheit versetzt. Ich erinnerte mich an Zeiten, in denen meine Mutter uns Kindern immer dann heiße Schokolade mit Sahne zubereitet hatte, wenn wir eine gute Klassenarbeit mit nach Hause gebracht hat-

ten; diese Köstlichkeit hatte mich aber auch über kleine Katastrophen hinweggetröstet, zum Beispiel wenn eine Puppe kaputtgegangen war oder ich mit aufgeschürften Knien vom Spielplatz heimkam.

Meine schönste Erinnerung an dieses himmlische Getränk aber war, dass ich stets nach einer Erkältungskrankheit und den unendlich vielen Tassen mit schrecklichem Kräutertee damit verwöhnt wurde. Heiße Schokolade galt immer als ein Zeichen für die schon bald anstehende Zeit völliger Genesung.

»Köstlich«, lachte ich auf, als ich den ersten Schluck nahm. Lisa prostete mir schmunzelnd mit dem Weinbrand zu. Schließlich bestellten wir uns beide noch eine weitere Tasse heißer Schokolade mit Sahne und genossen sie stillschweigend, Schluck um Schluck.

Das Wohlgefühl, das sich nun auch in mir ausgebreitet hatte, war unbeschreiblich. Und ich beschloss, wenigstens hin und wieder meiner Kalorientabelle ein Schnippchen zu schlagen und etwas unvernünftig Leckeres mit gutem Gewissen zu genießen.

Augenblicke des Glücks

SICH ETWAS GÖNNEN
UND HERAUSNEHMEN
VON DEN FREUDEN
DES LEBENS,
SICH WÄRMEN
AN DEN AUGENBLICKEN
DES GLÜCKS
UND DEM HIMMEL
EINEN HANDKUSS
ZUWERFEN.

